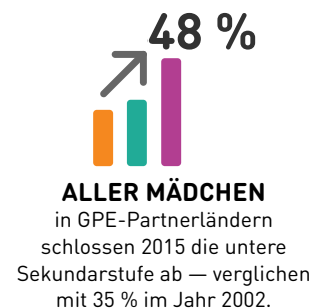
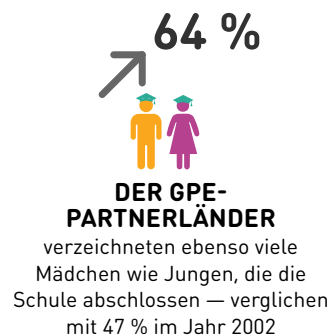
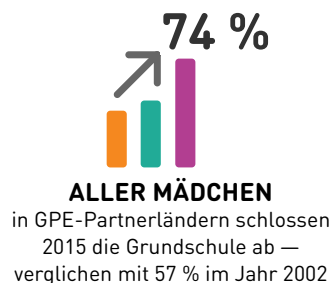


Hindernisse überwinden — Geschlechtergleichstellung und Mädchenbildung voranbringen



DIE ERGEBNISSE DER GPE: DEUTLICHE FORTSCHRITTE

Entwicklungsländer haben zwischen 2002 und 2015 mit Unterstützung der GPE beachtliche Fortschritte erzielt:



Der GPE-Ergebnisbericht 2018 zeigt, dass die GPE ihr Ziel für Geschlechterparität beim Abschluss der Grundschule für 2017 übertroffen hat. Der Bericht bestätigt indes auch, dass Mädchen in GPE-Ländern trotz der Fortschritte weiterhin benachteiligt sind. Dies betrifft die Raten der Kinder und Jugendlichen, die ihre Schullaufbahn abschließen ebenso wie den Anteil derjenigen, die gar nicht in die Schule gehen.

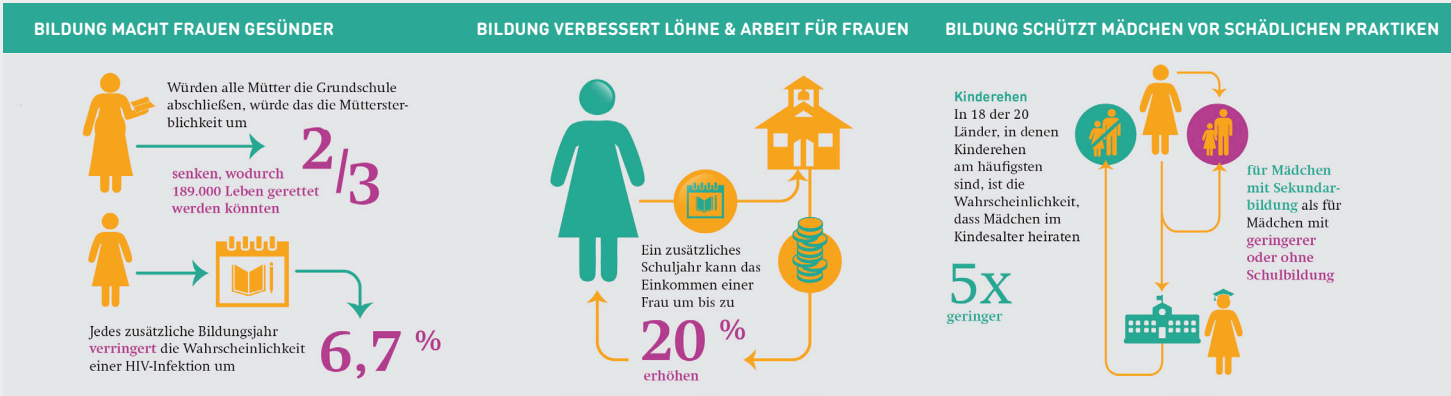
Mehr Chancengleichheit, Gleichstellung der Geschlechter und Inklusion für alle ist eines der drei Ziele im Strategischen Plan GPE 2020 für den Zeitraum 2016–2020 — und entscheidend, um die Vision für Bildung des 4. globalen Ziels für nachhaltige Entwicklung (SDG4) zu verwirklichen.

Die GPE-Strategie für Geschlechtergleichstellung 2016–2020 bietet einen Leitfaden für den Zeitraum des Plans GPE 2020 und unterstützt Regierungen dabei, geschlechtersensible Bildungssektorpläne zu entwickeln.



DIE HERAUSFORDERUNG

- Trotz beachtlicher Fortschritte in GPE-Ländern **gehen weiterhin 130 Millionen Mädchen weltweit nicht in die Grund- oder Sekundarschule** — eine riesige Herausforderung für die globale Bildung.
- **Weltweit ist es für Mädchen 1,5-mal wahrscheinlicher**, dass sie nicht in die Grundschule gehen, als für Jungen. In fragilen oder von Konflikt betroffenen Ländern ist die Wahrscheinlichkeit **2,5-mal höher**.
- Die **Mädchen, die am stärksten von Armut betroffen sind**, sind mit den größten Hindernissen konfrontiert. Auf höheren Bildungsebenen verstärken sich diese weiter.



DER ANSATZ DER GPE: HINDERNISSE ÜBERWINDEN, DIE DER GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER ENTGEGENSTEHEN

- **Aufbau einer Faktengrundlage.** GPE unterstützt Länder dabei, die Hindernisse zu analysieren die Geschlechtergleichstellung entgegenstehen — als Grundlage für eine Sektorplanung, die geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigt.
- **Monitoring und Analyse der Ergebnisse.** GPE sammelt nach Geschlechtern aufgeschlüsselte Daten und unterstützt Regierungen dabei, Datensysteme aufzubauen, die Geschlechterungleichheiten aufdecken.
- **Finanzierung von Strategien für Mädchenbildung,** die geschlechtsspezifische Aspekte einbinden, beispielsweise Sensibilisierungskampagnen, Training für Gleichstellungsfragen in den Kommunen, Einstellung weiblicher Lehrkräfte, getrennte Schultoiletten usw.
- **Investition in globale Gemeinschaftsgüter.** Die neue GPE-Plattform für Wissens- und Informationsaustausch KIX (Knowledge and Information Exchange) unterstützt Forschung, Daten und Peer-Learning im Bereich Geschlechtergleichstellung.

BRISHNA

9 Jahre, Afghanistan



„Eine Schulausbildung zu bekommen ist mein einziger Traum.“

Seit dem Sturz der Taliban-Regierung 2011 hat **Afghanistan beachtliche Fortschritte** gemacht. Zu jener Zeit war die Zahl der Kinder, die Zugang zu Bildung hatten, extrem niedrig — insbesondere der Anteil der Mädchen.

Die Situation hat sich seither deutlich verbessert, aber der ungleiche Zugang zu Bildung für Mädchen ist weiterhin eine Herausforderung, vor allem in ländlichen Gegenden.

Eines der größten Hindernisse für besseren Bildungszugang für Mädchen ist der **Mangel an weiblichen Lehrkräften sowie fehlende Schulen in ländlichen Gebieten** wie Garmsir in der Provinz Helmand, wo Brishna lebt. Um diese Lücke zu schließen, finanziert die GPE

ein Programm, das den nationalen Bildungssektorplan unterstützt: Es wurden weibliche Lehrkräfte angestellt und geschult, die nun in einigen der ärmsten Bezirke unterrichten, und kommunale Schulen eingerichtet.

Diese Maßnahmen gehen Hand in Hand mit einer breiteren Reform der Führung und des Managements des Bildungssystems. Dank der neuen Gemeindeschule ist es nun für Brishna und viele weitere Mädchen leichter, zur Schule zu gehen.

Die Einschulungsrate für Mädchen an afghanischen Grundschulen ist von 44 Prozent im Jahr 2002 auf 87 Prozent 2015 gestiegen.

JULIANA

11 Jahre, Elfenbeinküste



„Ich möchte gerne Lehrerin werden“

„Meine Eltern sind nie in die Schule gegangen. Ich bin das erste Mädchen in meiner Familie, das zur Schule geht. Meine Lieblingsfächer sind Mathe, Naturwissenschaften und Erdkunde. Ich möchte gerne Lehrerin werden.“

Nach einem Jahrzehnt des Bürgerkriegs unterstützte die GPE die Elfenbeinküste dabei, einen neuen Bildungssektorplan zu entwickeln. Ein GPE-Zuschuss von 41,4 Millionen US-Dollar hat es ermöglicht, Lehrkräfte auszubilden und mehr Schulen in entlegenen Gegenden zu bauen, inklusive getrennter Toiletten für Mädchen und Jungen. Die Unterstützung der GPE hat gemeinsam mit der Hilfe der

Dorfgemeinschaft dazu geführt, dass Juliana nun eine Schule besuchen kann, die näher an ihrer Gemeinde liegt. Ihr Schulweg, den sie zu Fuß bewältigt, ist nun sicherer und kürzer, so dass sie mehr Zeit zum Lernen hat. Im September 2015 wurde die gesetzliche Schulpflicht für alle Mädchen und Jungen eingeführt. Im selben Jahr erhöhte die Regierung ihre Ausgaben für Bildung um 25 Prozent.

Die Einschulungsrate für Mädchen hat sich an Grundschulen in der Elfenbeinküste von 33 Prozent im Jahr 2002 auf 56 Prozent 2015 erhöht.